

# Vielfalt und Akzeptanz in der Hospizarbeit

Liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wir setzen ein Zeichen für Vielfalt und Akzeptanz in der Hospizarbeit – und bitten Sie um Ihre Unterstützung, damit das Thema mit geballter Kraft und in großer Reichweite in die Öffentlichkeit getragen werden kann.

Unsere Kampagne besteht aus einem Logo und einer Interview-Serie. Darin kommen Betroffene sowie haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende aus dem hospizlichen Umfeld zu Wort und erzählen von ihren Erfahrungen in Sachen Vielfalt und Akzeptanz.

Print, Website, soziale Medien: Die Einsatzmöglichkeiten der Vorlagen sind vielfältig. Sie können sie kostenfrei im Mitgliederbereich unserer Website herunterladen. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Kampagne vor.

Es grüßt Sie der Vorstand des HPV NRW  
Wir danken der Arbeitsgruppe Vielfalt und Akzeptanz.



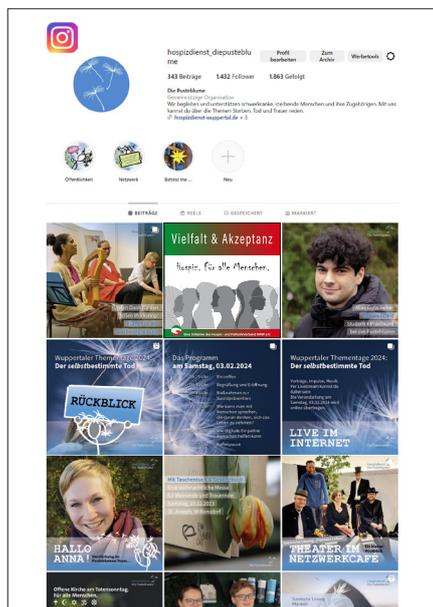
# Das Logo



Das vollständige LOGO für den Einsatz in den sozialen Medien, auf Plakaten, Ihrer Website u.s.w.



Das vereinfachte LOGO für den Einsatz als Fußnote, zum Beispiel auf Briefbögen



Das vollständige LOGO Beispiel Instagram



Das vereinfachte LOGO Beispiel Briefbogen

# Die Kampagne

Geschichten aus dem Leben. Betroffene sowie haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende erzählen von ihren Erfahrungen in Sachen Vielfalt und Akzeptanz.

**Sie kennen eine Geschichte, die unbedingt erzählt werden sollte** oder haben selbst eine (positive oder negative) Erfahrung gemacht? Bitte teilen Sie sie mit uns – wir hoffen, viele Menschen aus Ihrem Kreis für ein Interview und ein Foto gewinnen zu können, sodaß die Serie immer vielfältiger und öffentlichkeitswirksamer werden kann.  
Ihr Kontakt zur Geschäftsstelle: [info@hpv-nrw.de](mailto:info@hpv-nrw.de)



## Vielfalt & Akzeptanz

**„Egal, wie dreckig es mir geht - ich will leben!“**  
Eine Sterbebegleitung

Katja H., Hospizbegleiterin bei Bonn Lighthouse, erzählt die Geschichte von Melanie\*

Eine Initiative des Hospiz- und Palliativverband NRW e.V.



„Lange Zeit habe ich Melanie einen schweren Herzens die Entscheidung anvertraut überlassen.“  
Nach diesem einschneidenden Erlebnis veränderte sich Melanie's Einstellung zum Sterben: Sie kann große Dinge an einem Tag und wollte unbedingt, daß im Sterbendick, welches sich bevorstehenden Maßnahmen durchgeführt werden – und daß dementsprechend die Palliativversorgung neu organisiert wird.“

„Melanie hat eine, konkrete Vorstellung von dem Inhalt ihrer Palliativversorgung.“  
Sie wünschte sich konkrete, lebensverlängernde Maßnahmen und wollte auch mit dem Menschen am Leben gehalten werden.  
Nur wenn man auch sie auch nicht.  
Die Schritte ihrer großen Spannung sollten gemeinsam mit ihr in Frage stehen, ohne einen für Letztlich „Platzhalter“ (z.B. Melanies Mutter) zu lassen.“

„Dignität, Lust, Freiheit, sehr selbstbestimmt, glücklich, aber ebenso unkonventionell. Allgemein: wenn respektiert – so würde Melanie mit dem Menschen verbunden. Eine geliebte, unkonventionelle Persönlichkeit, geliebt, respektiert, nach und nach in einer geschützten, aber nicht lebenslangen Umgebung.“  
Zu dieser Zeit haben wir bei Bonn Lighthouse eine Palliativversorgung entwickelt – und ich habe mich mit Melanie über ihre Wünsche im Falle einer schwerwiegenden Erkrankung und diese gemeinsam mit ihnen anleihen bestanden. Bestenfalls begleitet.“

Katja H., Hospizbegleiterin, Bonn Lighthouse  
„Ich übernehme die Begleitung von Melanie 2012 zu einem sehr neuen, neuen Anlaufpunkt für Hospizbegleiter. Sie wohnt in einer Einrichtung, die Engpassbegleitung ist. Dieser Engpasszustand, in dem Menschen mit kognitiven und/oder physischen Einschränkungen leben, werden Melanie damals, da 80 Jahre alt, heute wiederum einer anderen generationen. Inzwischen ist diese Einrichtung in eine neue, kleinere, kleinere, habe sie nur noch Platz und will in Ruhe, die meine Begleitung ist, eine Entscheidung an „Jeder““

„...ist die Patienten denn gar nicht beraten worden...?“  
„...war bei dem diese Scheitervorgang gemacht...?“  
„...wie eine Frau, heidet doch...?“  
„...kannst man denn da nicht intervenieren...?“

„Zur mich die Hospizbegleiterin oder das eine sehr bewegende Ziel – und ein neuer Kurs, nicht nur Melanie's Palliativversorgung, nicht nach dem in Frage gestellt, wenn sie nicht beschleunigt intervenieren und nicht in eine Einrichtung der Engpassbegleitung (??) gestellt haben“  
Ich bin nicht von ihr und eindeutig.  
Das sollten wir alle respektieren und akzeptieren.“

„Ich eine Menschen haben Melanie auf ihrem Begräbnis die letzte Ehre erwiesen, das wird endlich Teil ist und mich, mehr als 10 Jahre später wird in der Einrichtung von Melanie“  
Sie war so stark, so hoch – und konnte die Menschen so zur Weisheit bringen.  
Eine gute bewusste Persönlichkeit, an die ich darüber und mit höchsten Respekt zurückdenke.“

Melanie hatte in Wirklichkeit einen anderen Namen. Doch der Name ist für mich Menschen verbunden, die sie geliebt haben.“

**Vielfalt & Akzeptanz**  
Katja H., Hospizbegleiterin bei Bonn Lighthouse  
[www.bonn-lighthouse.de](http://www.bonn-lighthouse.de)  
[www.palliativverband-nrw.de](http://www.palliativverband-nrw.de)

Die in den Interviews erzählten Erfahrungen werden verschriftlicht und in Form von Slideshows für den digitalen Einsatz, z.B. in den sozialen Medien oder auf Ihrer Website, aufbereitet.

Die beiden ersten Geschichten können Sie im Original auf unserer Website anschauen, lesen – und im Mitgliederbereich herunterladen.

